

Delitzscher Spektrum



Das 16. Delitzscher Gespräch im Bürgerhaus gab auf interessante und nachhaltige Weise genossenschaftliche Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen.

# Herausforderungen

Das 16. Delitzscher Gespräch des Fördervereins Hermann Schulze-Delitzsch, zu dem Vorstand und Kuratorium eingeladen hatten, gab am 20. November „genossenschaftliche Antworten auf globale und gesellschaftliche Herausforderungen“.

Wie bei den bisherigen 15 Delitzscher Gesprächen wollen wir uns wichtigen Themen stellen, wollen wir mit den Vorträgen und der Diskussion über Erreichtes, aber auch über Mögliches und bislang zu oft Ungenutztes nach den genossenschaftlichen Prinzipien der Selbsthilfe und der Selbstverantwortung, kurz, mit eigenem Engagement informieren“, sagte vorab der Vorsitzende des Fördervereins, MGV-Verbandspräsident **Dietmar Berger**. „Wir wollen genossenschaftliche Antworten auf globale und gesellschaftliche Herausforderungen geben, denn die letzten Monate haben trotz jahrelanger positiver Entwicklungen in Deutschland gezeigt: Globale Märkte haben nicht nur Vorteile, globale Verflechtungen haben für die kleineren Segmente in diesem Wirtschaftspuzzle häufig auch ihren Preis.“ Das Wohl der Region(en) gebe dabei zumeist nicht den Ausschlag. „Diese Problematik hat sich bei der eskalierenden Entwicklung auf den Finanzmärkten gezeigt; lediglich die regional aufgestellten und regional und eigenverantwortlich agierenden Volksbanken und Raiffeisenbanken sind nicht in den Negativschlagzeilen vorgekommen. Auch damit wird immer deutlicher: Globalisierung ist nicht die Lösung für die Region; Globalisierung ist nicht einmal die Lösung für Fragen der wirtschaft-

lichen Entwicklung von mehreren kooperierenden Staaten und der sozialen Entwicklung.“ Vielmehr gelte: Funktionierende regionale Wirtschaftskreisläufe werden immer wichtiger, sind für die Kommunen, sind für den Mittelstand, sind für die Bevölkerung das Zünglein an der Waage. Deshalb stellte sich der Förderverein mit Praxisbeispielen folgenden drei gesellschaftlichen Problemen: demografischer Wandel, Klimaveränderung und medizinische Versorgung. **Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher** benannte die Parameter der weiteren demografischen Entwicklung: starke regionale Differenzierung, selektive Abwanderung, weniger Frauen. Dazu komme die individuelle Alterung, also die Erhöhung der Lebenserwartung und damit der überproportionale Rückgang des Erwerbsfähigenpotenzials bei Erhöhung der Soziallastenquote. Darauf antwortete am Beispiel der Wohnungsbaugenossenschaft Burgstadt eG **Rainer Richter**. Er sprach zu den „weichen Faktoren“ der genossenschaftlichen Daseinsvorsorge in Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität, zur „barrierearmen Wohnung“, zur Wohnung als drittem Gesundheitsstandort und zum Mieter als „Zielobjekt der Dienstleistungen“. **Sven Börjesson** vom Umwelt- und Transferzentrum der Handwerkskammer zu Leipzig zählte



Heinz Bieniek (li.), OB a. D. von Delitzsch, erhielt die Ehrennadel in Gold des DGRV. Die Auszeichnung nahm DGRV-Vorstandsvorsitzender Dr. Eckhard Ott (2. v. l.), in Delitzsch vor. Auch Dietmar Berger (2. v. r.) und Dr. Manfred Wilde (r.) gratulierten. Fotos: W. Schmidt

# und Antworten

Probleme auf, die sich aus der Klimaveränderung ergeben. **Dr. Dieter Heider** erläuterte am Beispiel der Erzeugergemeinschaft Fischgut Mitte eG und der Mitglieder-Agrar-genossenschaften Aktivitäten zur Eindämmung der negativen Klimaentwicklung. Besonders wichtig waren ihm die Nutzung von Bioenergie und der Ausbau von innovativen Abwärmenutzungskonzepten wie Nahwärmeversorgung, Trocknung von Erntegut und Fischproduktion. **Dr. Gerd-Marko Ostendorf** sprach zur medizinischen Versorgung und den Problemen der Gesundheitspolitik im Kontext der prozentualen Zunahme der Erkrankten in den nächsten Jahrzehnten. Gesundheitsziele seien Versorgungssicherheit für Patienten, Planungssicherheit für Leistungserbringer sowie wohnortnahe Versorgung bei der Gewähr des medizinischen Fortschritts für alle. **Manfred Krutzinna** von der Ärzten-genossenschaft Schleswig-Holstein beschrieb die Philosophie seines 2 200 Mitglieder umfassenden genossenschaftlichen Verbundes: „Wir bündeln die politische und wirtschaftliche Kraft der freien Ärzteschaft aus gemeinsamer Verantwortung für eine menschenwürdige Medizin.“ Aufgabe seiner Genossenschaft sei es, durch Nachfragebündelung Kosten zu senken, Arzneimittelkosten durch ein eigenes Arzneimittelunternehmen einzusparen und Vorsorge durch Selektivverträge zu verbessern. **Anna-Maria Schmidt** und **Gottfried Schamschula**, Wien, stellten die beeindruckende genossenschaftliche Idee

der Volksbank Ost, Schwechat, „Ototoll: ein genossenschaftliches Zukunftsprojekt“, vor. **Gunther Jancke**, Berlin, sprach über Netzwerke und Stadtteilinitiativen, die genossenschaftliche Strukturen nutzen. Alle diese Aussagen wurden in der Podiumsdiskussion durch **Wilhelm Kaltenborn** hinterfragt und anhand der Arbeit der Genossenschaften verdeutlicht. Gesprächspartner waren: **Louise Hauke**, Agrarprodukte Ludwigshof eG, **Roger Ulke**, Konsum Dresden eG, **August Geyler**, Neue Eigentlichkeit eG, Leipzig, und **Prof. Dr. Nicole Göler** von Ravensburg, Frankfurt. Das 16. Delitzscher Gespräch zeigte, die Akzeptanz der Genossenschaften ist dank ihrer Leistungen gewachsen, dennoch müsse die Gesellschaft „weiter wachgerüttelt werden“: Wachstum der Region gehe nur durch Ansiedlung und Stärkung gemeinschaftlich orientierter und organisierter Wirtschaftskreisläufe. Dabei werde jetzt und in Zukunft in vielen Fällen auch neue „Hilfe zur Selbsthilfe“ vonnöten sein. Fazit: Genossenschaftliche Kooperationsmodelle sind eine Chance, weil sich die Mitglieder in der Region engagieren, weil sie den Gewinn wieder in das Unternehmen, in die Umsetzung des Förderauftrages stecken. Das hat Zukunft, und das braucht Zukunft. Notwendig dafür sind positive Rahmenbedingungen und in den Behörden Entscheider, die Genossenschaften gleichberechtigt behandeln!  
*Dr. Wolfgang Allert  
„WIR“ berichtet weiter.*



Trugen mit ihren Vorträgen zur großen Bandbreite genossenschaftlicher Erfahrungen bei: Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher, Rainer Richter, Sven Börjesson, Dr. Dieter Heider, Dr. Gerd-Marko Ostendorf und Manfred Krutzinna (v. l. o.).

Delitzscher Spektrum



Momentaufnahmen: Emotional vorgetragene Informationen über ein neues genossenschaftliches Modell gab's aus Schwechat bei Wien (Foto ganz oben).